

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 41

Illustration: Aus dem Leben eines Souffleurs
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dorftheater

Bald ist sie wieder da, jene spannungsgeladene und geheimnisvolle Zeit, da ein ganzes Dorf in Erwartung des Volksstückes, das über die Bretter der engen Dorfbühne gehen wird, fiebert. Und da kommt mir wieder eine Begebenheit aus der guten, alten Zeit (da die Rößli-Bühne noch der Musentempel des Dorfes war) in den Sinn.

Wie üblich kamen auch in jenem Stück (unter Mitwirkung einiger verehrl. Töchter!) Wilderer vor – verwegene Gestalten, deren zerzauste Bärte nicht immer gut hielten und sich oft durch die Luft den Weg in die vordersten Reihen des Publikums suchten. Natürlich durfte auch der Wildhüter nicht fehlen; es war Schlosserjoggis Karli, seit Jahren ein Träger der Hauptrollen. Meistens hielt doch der Wildhüter die verbrecherische Bande der Frevler in Schach. Doch jenes Mal war es anders: Der Hüter des Gesetzes wurde von den Wilderern überwältigt und übel traktiert. Diese freche Tat war für den jüngsten Bruder des Hauptdarstellers zuviel. Schlosserjoggis Benneli saß während der Kindervorstellung im Saal draußen. Als nun die üblen Gesellen seinem Bruder auf der Bühne so arg zusetzten, schrie Benneli unter Tränen und aus Leibeskräften: «Dir fräche Strolche, weit dr ächscht euse Karli lo go! Sunscht säg is im Vatter! Denn chunnt er mit em Munifisell!»

Das war des Guten zuviel! Selbst die Schauspieler und die erwachsenen Zuschauer brachen in herzliches Lachen aus. Das war eine köstliche Zeit ... KL

Dichter und Gaukler

(Modernste Schule)

Lese ich das Wortgestammel solcher, die sich Dichter wännen, kommen einem alten Hammel, der empfindsam, oft die Tränen.

Wie in einen Bastelkasten greifen sie mit dürrn Händen, was sie dort durch Zufall faßten, für ihr «Kunstwerk» zu verwenden.

Hat ein Sinn sich eingeschlichen, wenn sie lang genug gedrechselt, wird erbarmungslos gestrichen und der Satzteil ausgewechselt.

Ist genügend nachgedunkelt, freut der Meister sich der Gilde: wie ein Stern am Himmel funkelt ihm sein wirres Wortgebilde.

Was hältst du von diesen Dichtern und dem künstlichen Gestammel? Ach, ein Mensch, der klar und nüchtern, kann nur blöken wie ein Hammel.

Rudolf Nußbaum

Aus dem Leben eines Souffleurs

(Sprachliche Anmerkung: «Souffleur» ist aus «sous-fleur» entstanden, wörtlich also: «Unter-Blume», frei übersetzt: «Das Blümlein, das im Verborgenen blüht».)

